

# Schwerhörigkeit

Die meisten Hörprobleme stellen sich langsam ein. Zuerst werden nur einige Töne leiser. „Unwichtige“ Geräusche, wie z.B. das Zirpen der Grillen oder Vogelgezwitscher, werden nicht mehr oder leiser gehört. Später sind dann immer mehr Töne betroffen und man kann Geräusche und Worte nicht mehr unterscheiden. In Gesellschaften oder geräuschvoller Umgebung wird das Verstehen schwierig. Oft wird einem selbst erst weitaus später bewusst, dass man schlechter hört.

## Mittelohr- oder Schalleitungsschwerhörigkeit

Der Schall wird nicht mehr fehlerfrei auf das Innenohr geleitet, weil die Schallsendung über Trommelfell oder Gehörknöchelchen eingeschränkt ist. Dies kann der HNO-Arzt bei einer Untersuchung feststellen und im Normalfall die Ursache durch eine Behandlung beseitigen.

## Innenohr- oder Schallempfindungsschwerhörigkeit

Durch die Schädigung der Haarsinneszellen in der Hörschnecke, des Hörnervs oder der Hörbahn, entsteht die Innenohrschwerhörigkeit.

In den häufigsten Fällen liegt eine Schädigung der Haarsinneszellen aufgrund von Abnutzung durch Lärm oder Alter vor. Diese Sinneszellen arbeiten ein ganzes Leben lang und können sich nicht erneuern wie andere Körperzellen. Daher sind diese Arten von Hörschäden nicht behandelungsfähig. Hier kann eine Korrektur nur durch die Versorgung mit speziell an die Schwerhörigkeit und die Hörbedürfnisse angepassten Hörhilfen erreicht werden

## Kombinierte Schwerhörigkeit

Mittel- und Innenohrschwerhörigkeit können auch zusammen auftreten. In diesem Fall wird der HNO-Arzt, wie oben beschrieben, die Mittelohrschwerhörigkeit behandeln. Die Innenohrschwerhörigkeit kann dagegen nur durch Hörsysteme korrigiert werden.